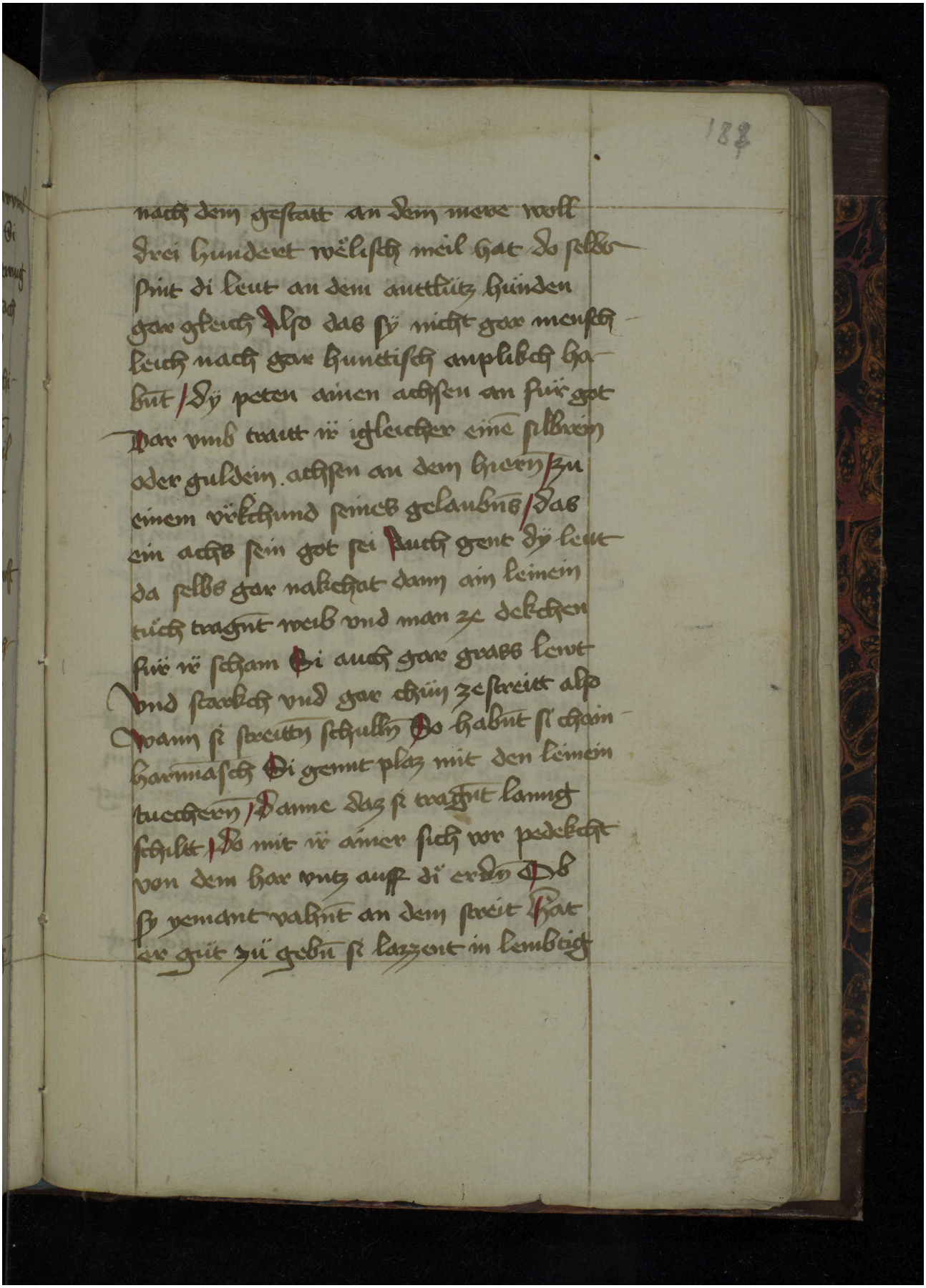
Quelle: http://manuscripta.at/?ID=112
Copyright: Klosterneuburg, Augustiner-Chorherrenstift



188

nach dem gestatt an dem mere wolf
drei hundert wälischi meil hat do selb-
pint di leut an dem anttlitz hünden
gar gleich Also das sy nicht gar menschi-
leich nach gar kunstlich anplickch ha-
bent / Dy peten ainen achsen an für got
Dar umb trautt ir ygleicher eine silbrein
oder guldein achsen an dem hecrn / zu
einem vürbild seines glaubens / das
ein achs sein got sei Auch gent dy leut
da selbs gar nakchat dann ain leinein
tüch traghnt weib vnd man ze dekchen
für ir scham Di auch gar graas lewt
vnd starkch vnd gar chün ze streitt also
wann si streitten schullen Do habnt si chain
harnasch Di gemnt plaz mit den leinein
tuchern / Dame das si traghnt lannt
schilt / Do mit ir ainer sich vor pedekcht
von dem har vnz auf di erden Ob
sy yemant valnt an dem streit Hat
er gut zu gebn si lazzent in lembtigk